

Atomwaffenfreie Welt ? – Grenzen und Chancen einer Vision

Sicherheitspolitisches Forum
Tübingen 2010

Donnerstag, den 15.04.10



Das Sicherheitspolitische Forum Tübingen ist eine studentische Initiative der Tübinger Hochschulgruppe des Bundesverbandes Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH)).

Bereits mit der Umsetzung des *Manhattan Project* war den Beteiligten klar, dass der Einsatz der neuen Waffe mit untragbaren Konsequenzen verbunden wäre. Dennoch bedurfte es scheinbar der humanitären Katastrophe in Hiroshima und Nagasaki, dies auch praktisch offenkundig zu machen. Nicht zuletzt die unsägliche Bedrohung durch die verheerenden Konsequenzen von Atomwaffen wurde zu dem wesentlichen Bestandteil einer erfolgreichen Abschreckungspolitik des Kalten Krieges. Die Sicherheit einer Zweitschlaggarantie war durch das Risiko der absoluten Zerstörung erkaufte worden. Für viele galt und gilt somit die Atombombe als die eigentliche Gefahr, insbesondere in Deutschland.



Aber trotz dieser Bedrohung sind in den 20 Jahren seit Ende des Kalten Krieges nicht die Hoffnungen derer erfüllt worden, die erwartet haben, dass mit dem Ende des Ost-West-Konfliktes auch eine Friedensdividende im Bereich der nuklearen Abrüstung einzustreichen wären. Zwar haben Russland und die USA große Teile ihrer atomaren Waffen außer Dienst gestellt, doch die nukleare Bedrohung hat sich scheinbar selbstständig durch die Lücken des Internationalen Systems, weit über seine traditionellen Grenzen hin, ausgebreitet.

Sponsoren/Unterstützer



Reservistenverband

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Die „Bombe“ ist zu dem Gradmesser für internationalen Einfluss, Sicherheit vor konventionellen Angriffen und terroristischer Einschüchterung geworden. Und all dies wird durch die Zwänge des Klimawandels noch verkompliziert. Eine globale Renaissance der Atomkraft, als vermeintlich CO²-neutrale und billige Energieversorgung, würde auch die Proliferationsrisiken im gleichen Maße ihrer Verbreitung steigern.



Die 6-Parteien-Gespräche mit Nordkorea pendeln beständig zwischen nahezu fortschrittslosen Verhandlungen und dem Zustand des Scheiterns hin und her. Eine international kontrollierte Nuklearisierung des Irans, erscheint momentan, trotz umfangreicher diplomatischen Anstrengungen, nicht aussichtsreicher als vor einigen Jahren.

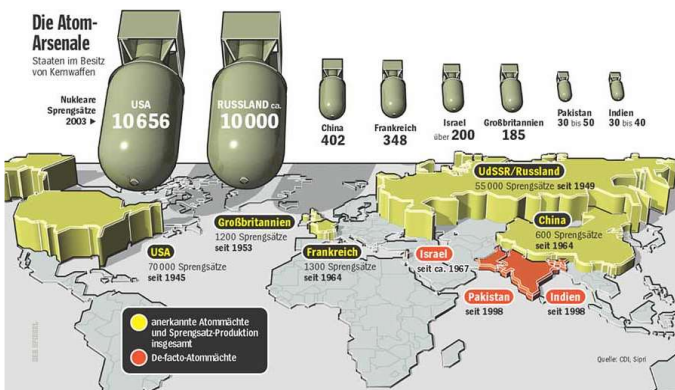
Indien reiht sich mit der Inbetriebnahme eines Atom U-Bootes in die Staaten mit Zweitschlagkapazitäten ein. Ferner ist die Gefahr eines zerfallenden Pakistans, dessen Atomwaffen in die Hände radikaler Islamisten fallen könnten, leider nicht völlig unwahrscheinlich. Die Sicherheitsrisiken eines Szenarios der nuklearen Anarchie liegen, trotz der umfangreichen internationalen Bemühungen, weiter im Bereich des Möglichen.

Sponsoren/Unterstützer



Five Winds
INTERNATIONAL
KRÖNE
TÜBINGEN

In einem solch komplexen Umfeld ist es umso wichtiger, dass beständig überprüft wird, wie sich die deutschen nuklearen Interessen definieren und gegebenenfalls verändern. Ebenso gilt es kontinuierlich zu klären wo die Möglichkeiten einer deutschen Einflussnahme hinsichtlich der Vision einer atomwaffenfreien Welt liegen; beziehungsweise einer möglichst umfangreichen Abrüstung und Nichtverbreitung. Diese Überprüfung kann aber nur unter Einbeziehung einer informierten Öffentlichkeit langfristig politisch erfolgreich und demokratisch legitim sein. Genau hierzu möchte das *Sicherheitspolitische Forum Tübingen* einen Beitrag leisten.



Ebenso soll die Veranstaltung dazu dienen bei den Studierenden der Universität Interesse für den in der Öffentlichkeit vernachlässigten Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik zu wecken, um im Idealfall zu weitergehender sicherheitspolitischer Forschung an der Hochschule anzuregen.

Mit dem Forum verfolgen wir generell folgende Ziele:

- Information der Öffentlichkeit über sicherheitspolitisch relevante Themen und Zusammenhänge
- Anregung weitergehender sicherheitspolitischer Forschung an der Universität
- Bewusstseinschaffen für den Öffentlichkeit vernachlässigten Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik; dies gilt vor allem für die Studierenden

Forumsablauf

Forum I:
14:00 – 14:50 Uhr
Agnes Malczak
(Abrüstungspolitische Sprecherin der Grünen im Bundestag)
Das atomare Zeitalter beenden – Nukleare Teilhabe Deutschland
Großer Senat
(Neue Aula der Universität Tübingen)

Forum II:
15:00 – 15:50 Uhr
Prof. Dr. Carlo Masala
(Bundeswehr Universität München)
Atomwaffenfreie Welt – Weder wünschenswert noch realistisch
Großer Senat
(Neue Aula der Universität Tübingen)

Forum III:
16:00 – 16:50 Uhr
Botschafter Wolfgang Ischinger
(Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz)
Generationsaufgabe Global Zero
Großer Senat
(Neue Aula der Universität Tübingen)

Forum IV:
17:00 – 17:50 Uhr
Prof. Dr. Joachim Krause
(Institut für Sicherheitspolitik der Uni Kiel):
Neue nukleare Weltordnung? – Rahmenbedingungen und Grenzen internationaler Kontrolle
Großer Senat
(Neue Aula der Universität Tübingen)

Pause

Podiumsdiskussion:
19:00 – 20:15 Uhr
Atomwaffenfreie Welt? – Grenzen und Chancen einer Vision
Moderation: Ursula Nusser (SWR)
Kleiner Senat
(Neue Aula der Universität Tübingen)

Hier stellt sich die Tübinger Hochschulgruppe (HSG) des Bundesverbands Sicherheitspolitik an Hochschulen vor:

Wer wir sind:

Der Arbeitskreis Sicherheitspolitik an der Universität Tübingen ist eine überparteiliche und interdisziplinäre Hochschulgruppe, die Studenten aller Fachgebiete die Möglichkeit geben will, sich intensiv mit sicherheitspolitischen Themen auseinanderzusetzen.

Was wir bieten:

- Gesellschaftspolitisches Engagement
- Teilnahmemöglichkeit an europaweiten Seminaren zu diversen Themen im internationalen Umfeld
- Hilfe bei der Vermittlung von internationalen Praktikumsplätzen
- Erlernen von Softskills wie Organisations- und Teamfähigkeit, Networking
- finanzierte Teilnahmemöglichkeit an Planspielen wie z. B. NMUN in New York

Warum sich für Sicherheitspolitik engagieren?

Terrorismus, Fundamentalismus, außenpolitische Aggression, Energiekonkurrenz, Auf- und Abrüstung, atomare Proliferation oder neue Sicherheitsbedrohungen wie der Klimawandel und Migration, sind nur einige Stichpunkte, die deutlich machen welchen Einfluss sicherheitspolitische Fragen auf das Leben aller haben. Es ist offensichtlich, dass eine sicherheitspolitische Debatte nicht mit Scheuklappen und nicht nur unter wenigen geführt werden kann. Vielmehr wird die Reichweite dieses Problemfeldes erst klar, wenn man eine möglichst offene Debatte darüber führt. Dafür suchen wir ständig die Diskussionen mit hochkarätigen Referenten aus Politik, Wissenschaft, Bundeswehr und Diplomatie um so mögliche Lösungsansätze zu entwickeln, um diese in den demokratischen Prozess einzubringen.

Kontakt und HSG-Termine:

<http://tuebingen.sicherheitspolitik.de/>

